

WESSELING

Studie doppelt so teuer

BÄDERFRAGE Mehrkosten des Gutachtens sollen untersucht werden

VON BIRGIT LEHMANN

Wesseling. Bürgermeister Hans-Peter Haupt (CDU) steht in der Kritik. Der Rechnungsprüfungs-ausschuss soll sich mit den Beratungsleistungen für das von ihm favorisierte Sport- und Gesundheitszentrum beschäftigen. Die Frage steht im Raum, wer zusätzliche Beratungsleistungen in einem Wert von bis zu 32 000 Euro in Auftrag gegeben hat. SPD und Grüne hatten den Antrag gestellt, das Ganze vom Rechnungsprüfungsausschuss untersuchen zu lassen, der Rat stimmte mehrheit-

lich in nicht-öffentlicher Sitzung für die Untersuchung, die CDU enthielt sich.

Ein großes Sport- und Gesundheitszentrum mit einer Jugendherberge und einem Thermalbad ist immer noch der Traum von Bürgermeister Hans-Peter Haupt. Um die Machbarkeit und die Kosten eines solchen Projektes untersuchen zu lassen, hatte der Sportausschuss der Beratung durch externe Gutachter in einem Gesamtwert von 30 000 Euro zugestimmt. Doch letztendlich stiegen die Kosten auf über 50 000 Euro, Sportausschussvorsitzender Peter Nep (FDP)

spricht gar von Mehrkosten bis zu 32 000 Euro. Unklar ist, wer die Einladungen für weitere Beratungstermine ausgesprochen hat.

Für Ludger Strobel von den Grünen steht die Verwaltung in Verdacht, eigenmächtig und ohne Zustimmung der politischen Gremien gehandelt zu haben, für Nep ist der Bürgermeister persönlich verantwortlich. Nep hält Haupt vor, ihn, Nep, für die Einladungen der Gutachter mitverantwortlich zu machen. Nep: „Das ist nicht wahr. Ich habe nie eine Einladung ausgesprochen.“ Für Strobel ist das Ganze eine Verschwendug von Steuergeldern, was die Stadt im Nothaushalt nicht leisten könne.

„Nicht optimal gelaufen“

In der Ratssitzung selbst habe Haupt eingeräumt, dass das Ganze nicht optimal gelaufen sei, hieß es. Über seinen Sprecher Peter Adolf ließ der Bürgermeister erklären, die Verwaltung gehe davon aus, dass der ganze Vorgang formell korrekt gewesen sei. Gleichwohl sei die Verwaltung an einer guten Zusammenarbeit mit den politischen Gremien interessiert und wolle darauf achten, dass die Kommunikation künftig verbessert werde. Letztendlich gehe es aber nur um das Ziel, den Wesseler Bürgern eine attraktive Bäderlandschaft zu geringeren Kosten als bisher zur Verfügung zu stellen.

Letztendlich hatte Haupt von seiner eigenen Partei eine Abfuhr in Sachen Gesundheitszentrum erlitten bekommen. Fraktionschef Manfred Rothermund hatte erklärt, die Wesselinger bräuchten ein Bad zum Schwimmen, alles andere sei Luxus. Haupt setzte dann aber durch, dass das Thema in einem nicht-öffentlichen Arbeitskreis weiter behandelt werden soll. Und er ist nicht der Einzige, der von der Idee begeistert ist. Auch Nep fände ein solches Zentrum „eine tolle Sache.“



Ein attraktivere Bäderlandschaft zu günstigeren Preisen – das ist der Traum von Bürgermeister Haupt.

ARCHIVBILD: CHRIST